

*Die
Rolf Goldschagg
Sammlung*

1851 - 1871 „ALT-BADEN“

C.G.



Firmengebäude Christoph Gärtner in Bietigheim-Bissingen

EINMALIG?

In der Philatelie werden Sammlungen oft mit Superlativen bedacht. Entweder spricht man von einmaligen Sammlungen oder von solchen, die man niemals wieder zusammentragen könnte. Oft erscheint das übertrieben.

Nun gibt es aber Sammlungen, die das Prädikat „einmalig“ im wahrsten Sinne des Wortes durchaus verdienen. Dies sind Sammlungen, die Unikate, Stücke, von denen nur wenige bekannt sind, und Besonderheiten, gleich ob im reinen Markenbereich oder im Brief- und Frankaturbereich, enthalten. Zudem mit ausgezeichneten Provenienzen, oft viele Jahrzehnte zurück verfolgbar. Die bekannten Vorbesitzer, deren Namen Legende sind, klingen jedem



Philatelisten in den Ohren. Die Qualität ist ausgezeichnet und alle Stücke sind zeitnah von anerkannten Prüfern attestiert.

Hier bei der Sammlung Goldschagg wurden in den letzten 3 Monaten von Herrn Stegmüller für fast alle Stücke neue Fotoatteste erstellt.

Ich bin mir sicher, dass Sie eine solche „einmalige“ Sammlung in diesem Katalog betrachten können.

Der Familie Goldschagg gebührt mein großer Dank, dass man mich der Versteigerung dieser Sammlung beauftragt hat. Nur selten ist es einem Auktionator vergönnt, ein solches Objekt einer weltweiten Sammlerschaft vorzustellen.

Herzlichst,

Ihr Christoph Gärtner



Rolf Goldschagg

1. Juli 1930 - 18. August 2006

Rolf Goldschagg bezeichnete die Philatelie immer als „Ruhepol“, in den er sich nach getaner Arbeit zurückziehen konnte. Denn im Berufsleben hatte er große Verantwortung zu tragen: 1968 als Nachfolger seines Vaters Edmund Goldschagg in die Gesellschafterversammlung der Süddeutschen Zeitung eingetreten, war er ab 1970 Mitglied der Geschäftsleitung. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass er sich über Jahrzehnte hinweg in vielen Bereichen sozial stark engagierte, unter anderem mit einer Stiftung für in Not geratene SZ-Mitarbeiter, im Sport, und nicht zuletzt im Verein zur Wiederbespielung des Münchner Prinzregententheaters. „Wer Schwächeren helfen kann, soll helfen. Und ich kann“, so der Leitspruch des zweifachen Familienvaters.

Seine Leidenschaft war das Sammelgebiet „Baden“, kein Wunder, wie sein Sohn Christian berichtet, schließlich war sein Vater in Freiburg im Breisgau aufgewachsen. Christian Goldschagg – ein erfolgreicher ehemaliger Leistungssportler (WM-Teilnehmer im Bahnradsport und mehrfacher deutscher Meister in dieser Disziplin), erinnert sich, dass sein Vater seine Sammlung praktisch bei „Null“ angefangen hat und

dass er sich über die Jahre oft in sein Philatelisten-Zimmer zurückgezogen hatte um sich dem Studium der Literatur über die badischen Briefmarken zu widmen.

Wer sich intensiver mit dem klassischen Sammelgebiet „Altbaden“ beschäftigt, wird früher oder später auf den Namen Rolf Goldschagg stoßen. Der angesehene Münchner Sammler zählte auf diesem Gebiet zu den angesehensten Spezialisten, dessen reicher Wissensschatz allgemein bewundert wurde. Sein philatelistischer Nachlass hat geradezu musealen Charakter.

In Fachkreisen bestaunt wurden auch seine Auftritte auf Auktionen, wo er oft als Meistbietender wichtige Stücke für seine Sammlung ersteigern konnte. Nach und nach entstand hier eine Sammlung, die es bald in die höchste Ausstellungsklasse der FIP brachte. Die bei diesen Ausstellungen gezeigten Sammlungen mit Spitzenbelegen, in vielen Fällen Unikate, erhielten zahlreiche Ehrenpreise bei allerhöchsten Bewertungen. Die vielen Pokale, Ehrenplaketten- und Preise sprechen Bände.



AUSTRALIA 99

CERTIFICATE OF AWARD



Large Vermeil Medal

Awarded to

Rolf Goldschagg

for an exhibit of

Postal Stationery of the Grand Duchy

of Baden

Andreas
PRESIDENT

WORLD STAMP EXPO
MELBOURNE
19-24 MARCH 1999

R. M. Burt
JURY CHAIRMAN

LOS 236 | *Baden - Marken und Briefe*

1851-1868 „ALT-BADEN“ – Die ROLF GOLDSCHAGG-Kollektion mit insgesamt 97 bedeutenden Marken, Einheiten, Briefstücken und Briefen der Baden-Philatelie, welche die Crème de la Crème seiner international mit höchsten Auszeichnungen geehrten Sammlung darstellen. Von **drei Ersttagsbriefen** (1. Mai 1851) bis zu den Landpostmarken (inklusive einer halbierten 12 Kr.) auf Briefen finden sich nur bedeutende und erlesene Stücke, dabei Einzelmarken, ungebraucht oder gebraucht, mit Abarten oder z.B. einem Eckrandstück der 6 Kr. von 1851 auf Briefstück, **drei „Brücken“** (Zwischenstegpaaren) **inklusive einer „Brücke“ der 6 Kr. von 1851/52 auf Brief**, diverse große und **größte bekannte**, gebrauchte und ungebrauchte **Einheiten**, seltene Briefstücke u.a. mit dem „Stockach-Provisorium“ sowie eine Fülle bekannter, bedeutender, einzigartiger und außergewöhnlicher Briefe mit u.a. drei Briefen nach Peru mit **höchsten Frankaturen** bis zu 354 Kr., seltenste Mehrfach- und Mischfrankaturen, ein

weiteres „**Stockach-Provisorium**“ auf Briefvorderseite, **einzigartige Zusatzfrankaturen** auf Ganzsachen und viele außergewöhnliche und bedeutende Stücke mehr - begleitet **von aktuellen Attesten** (94) bzw. Befunden (2) von **F. Stegmüller (Februar/April 2016)**, die die Authentizität und individuellen Details belegen.

Diese beeindruckende und einzigartige Kollektion, fein auf Blätter mit detaillierten Beschreibungen aufgezo-gen, stellt zweifelsohne ein „El Dorado“ der Baden- und Deutschlandphilatelie dar. Sie wird auf Wunsch der Familie Goldschagg im Ganzen angeboten und ge-hört somit zu den wichtigsten Sammlungen überhaupt, welche – in geschlossener Form – in einer Auktion an-geboten wurden.

Wir sind höchst geehrt, Ihnen diese Kollektion anbie-ten zu dürfen und natürlich auch komplett auf der Internet-Plattform **www.stamp-auctions.de** oder, auf be-sonderen Wunsch hin, in gedruckter Form zeigen zu können.

Startpreis: **1.700.000 €**

(est. 1,900,000 US\$)

EHRENTAFEL
Der R. Goldschagg-Kollektion
„Alt-Baden“

1981 NAPOSTA: Gold-Medaille und Ehrenpreis

1981 WIPA: Gold

1983 BRASILIANA: Großgold

1985 ITALIA: Großgold und Spezialpreis

1986 STOCKHOLMIA: Großgold

1986 JOHANNESBURG: Großgold

1989 INDIA: Großgold

Und viele andere Ausstellungserfolge mehr.



LOT 236 | *Baden - Marken und Briefe*

1851-1868 „ALT-BADEN“ – The ROLF GOLDSCHAGG Collection containing 97 most important stamps, multiples, pieces and covers of the Baden philately, which are the Crème de la Crème of his collection honored at international exhibitions with highest awards. From three First Day covers (May 1st, 1851) to the Rural postage due stamps (including a bisected 12 kr.) on various covers there are important, rare, unique and famous items, with single stamps, used and unused, with varieties, scarce colors, or a corner copy of the 1851 6 kr. used on piece, three “Bridges” (gutter pairs) including a Bridge of the 1851-52 6 kr. on cover, various large and largest known multiples, used and unused, scarce pieces as one with the “Stockach-Provisional” and a large number of famous, important, unique and extraordinary covers like three covers to Peru with hig-

hest frankings up to 354 kr., rare mixed and multiple frankings, a second “Stockach-Provisional” on front, unique additional frankings on postal stationery envelopes, and a lot of high-ranking items more. All accompanied by actual (Feb./Apr. 2016) certificates (94) or opinions (2) by F. Stegmüller confirming the authenticity and a lot of details.

This impressive and extraordinary collection, well written up on pages, undoubtedly is an “El Dorado” of the Baden and German philately. At desire of the Goldschagg family, it will be auctioned in its current state as one lot and is thus among the most important collections ever offered in an auction worldwide. We are honored to offer this collection, and we present all pages on www.stamp-auctions.de or, by special request, in a printed form.

starting price: **1.700.000 €**

(est. 1,900,000 US\$)

ROLL OF HONOR
of R. Goldschagg's Collection
„Alt-Baden“

1981 NAPOSTA: Gold and Special Exhibition award

1981 WIPA: Gold

1983 BRASILIANA: Large gold

1985 ITALIA: Large Gold and Special Exhibition award

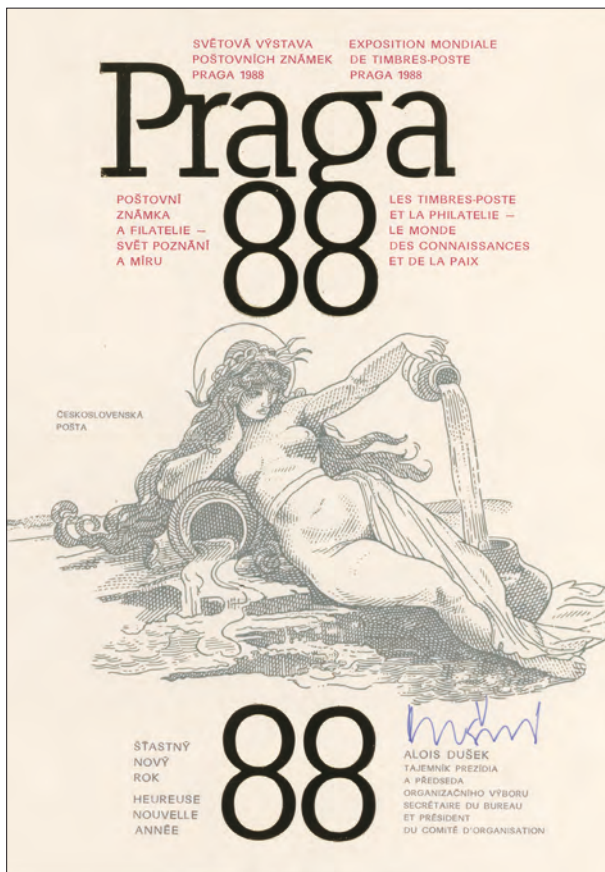
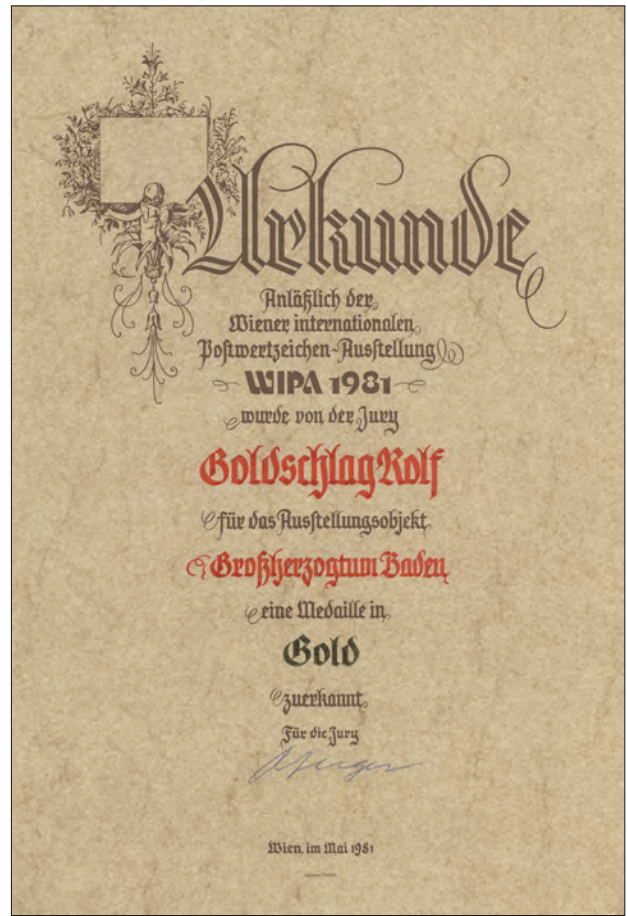
1986 STOCKHOLMIA: Large Gold

1986 JOHANNESBURG: Large Gold

1989 INDIA: Large Gold

And many exhibition honors more up to the early 2000's.









1850 barfrankierter Brief aus der Vormarkenzeit

Die Freimarken sind in Baden am 1. Mai 1850 eingeführt worden. Aber schon vorher gab es die Möglichkeit Briefe im Voraus zu frankieren: sie wurden durch handschriftliche Vermerke (hier 3 x) des Postbeamten und das Abschlagen von Poststempeln bestätigt.



1851
Seltene und dekorative Buntfrankatur
mit vorausbezahltem Bestellgeld

Portorichtig frankierter Brief für die zweite Gewichtsstufe: 3 Kreuzer Franko und 1 Kreuzer vorausbezahltes Bestellgeld, welche vorschriftsmäßig auf die Rückseite geklebt wurde. Beide Marken sind mit dem Nummernstempel „83“ (Löffingen) entwertet.



1851
Seltene Einheit:
senkrechter Sechserstreifen der 1 Kreuzer
schwarz auf bräunlichem Papier

Dieser dekorative, seltene und besonders farbfrische Sechserstreifen ist mit klaren, gut lesbaren Abschlügen des Fünfringnummernstempels „13“ von Tauberbischofsheim entwertet.



1851
Größte bekannte Einheit:
Sechserblock der 1 Kreuzer schwarz auf braun

Briefstück mit waagrechtem Sechserblock der 1 Kreuzer schwarz auf bräunlichem Papier, entwertet mit Fünfringnummernstempel „25“ (Konstanz) nach Stockach (Ankunftstempel rückseitig).

Portorichtig frankierter Brief für die zweite Gewichtstufe.
Größte bekannte Einheit dieser Marke.

Ex Sammlungen De Cock, Koch. Signiert Unverferth.



1851

Brief vom ersten Verwendungstag badischer Briefmarken

Am 1. Mai 1851 führte das Großherzogtum Baden Briefmarken ein. Die Druckplatten stellte der Graveur C. Neumann in Frankfurt/M. her, gedruckt wurden sie bei der „W. Hasper’schen Hofbuchdruckerei“ in Karlsruhe. Portorichtiger Brief der 1. Entfernungzone aus Haltingen nach Binzgen.

Briefe vom ersten Verwendungstag badischer Briefmarken sind selten.



1851

**Drittgrößte bekannte, ungebrauchte Einheit
der 3 Kreuzerschwarz auf orangegelb**

Ungebrauchter, senkrechter Achterblock mit 18 mm Bogenrand oben der 3 Kreuzer schwarz auf orangegelb, 1. Auflage, mit echter Gummierung. Sechs Marken dieser Einheit sind postfrisch, ohne Falzspuren.



1851

**Seltene Einheit: waagerechter Viererstreifen
der 3 Kreuzer schwarz auf orangegelb**

Waagerechter Viererstreifen der 3 Kreuzer schwarz auf orangegelb entwertet mit Fünfringnummernstempel „115“ (Rastatt).

Signiert Pfenniger.



1851
Zwischenstegpaar der 3 Kreuzer
schwarz auf gelb („Brücke“)

Bei den ersten Marken Badens wurden auf einem Druckbogen zwei Gruppen von Marken gedruckt. Vor dem Verkauf sollten die Druckbögen in zwei Schalterbögen getrennt werden. Zwischenstegpaare und Kehrdruckpaare mit Zwischensteg sind also nur möglich, weil vereinzelt Druckbögen unzerlegt an den Schalter gelangten. Das hier gezeigte Zwischenstegpaar mit 7 mm breitem Zwischensteg weist bei der linken Marke den Plattenfehler „Leichte Verformung der unteren Randlinie unter der linken Rosette“ auf und ist mit dem Fünfringnummernstempel „81“ (Langendenzlingen) entwertet.

Signiert Müller-Mark.



1851

**Paar der 3 Kreuzer schwarz auf
gelb mit Brückenansatz**

Brief aus Rastatt nach Freiburg frankiert mit einem waagerechten Paar der 3 Kreuzer schwarz auf gelb mit anhängendem 7 mm breiten Brückenansatz. Die Marken sind entwertet mit Fünfringstempel „115“ in rot.

Brückenansätze sind auf Brief selten – und hier auch wegen der roten Stempelfarbe besonders dekorativ.



1851
Größte bekannte Einheit der 3 Kreuzer
schwarz auf orangegelb

Senkrechter Sechserblock der 3 Kreuzer schwarz auf orangegelb, 1. Auflage, entwertet mit Fünfringnummernstempel „24“ (Karlsruhe) auf Briefstück.

Die größte bekannte Einheit dieser Farbvariante

(es ist nur ein weiterer Sechserblock bekannt).

Ex Sammlung De Cock.



1852
Größte bekannte Einheit der 3 Kreuzer
schwarz auf gelb

Waagerechte Sechserblock der 3 Kreuzer Marke von 1851 auf dem ab 1852 benutzten gelben Papier (die erste Auflage ist auf orangegelben Papier gedruckt). Die Marken sind mit dem Fünfringstempel „6“ (Altbreisach) entwertet.

Es handelt sich um den einzigen bekannten Sechserblock und die größte bekannte Einheit dieser Marke. Ein zweites Blockstück wurde vor Jahren getrennt.

Signiert Pfenninger, Unverferth.



1851
Ersttagsbrief der 6 Kreuzer
schwarz auf blaugrün

Am 1. Mai 1851 führte das Großherzogtum Baden Briefmarken ein. Die Druckplatten stellte der Graveur C. Neumann in Frankfurt/M. her, gedruckt wurden sie bei der „W. Hasper’schen Hofbuchdruckerei“ in Karlsruhe. Dieser Brief vom ersten Verwendungstag badischer Briefmarken (der Brief ist innen handschriftlich auf den 30. April 51 datiert) von Achern nach Heidelberg ist mit 6 Kreuzern portorichtig für die zweite Entfernungszone frankiert. Neben diesem Brief sind nur noch zwei weitere Belege dieser Marke vom Ersttag bekannt.

Ex Sammlung Koch.



1851
Bogenecke der 6 Kreuzer
schwarz auf grün

Bogenecke der 6 Kr. schwarz auf blaugrün, mehrfach und übergehend auf Briefstück mit Nummernstempel „87“ von Mannheim entwertet. Mit jeweils 18 mm Bogenrand oben und links die höchstwahrscheinlich größte Bogenecke der ungezähnten Ausgaben überhaupt.

Ex Sammlungen Metzger, Boker



1851

**Seltene Einheit: Viererblock der 6 Kreuzer
schwarz auf blaugrün, 1. Auflage**

Viererblock der 6 Kreuzer schwarz auf blaugrün aus der 1. Auflage, jeweils entwertet mit Fünfringstempel „24“ von Karlsruhe.

Es ist kein weiterer Viererblock dieser Marke bekannt.



1851
Größte bekannte Einheit:
Fünferstreifen der 6 Kreuzer schwarz auf blaugrün

Senkrechter Fünferstreifen der 6 Kreuzer schwarz auf blaugrün, entwertet mit Fünfringstempel „87“ (Mannheim).

Die größte bekannte, gestempelte Einheit dieser Marke.

Ex Sammlung Koch.



1851

**Zweitgrößte bekannte, ungebrauchte Einheit
der 6 Kreuzer schwarz auf blaugrün**

Ungebrauchter Neunerblock der 6 Kreuzer schwarz auf blaugrün, 1. Auflage, mit echter Gummiierung. Zwei Marken sind postfrisch ohne Falzspuren.

Die badischen Marken wurden mit der Ausgabe neuer Marken nicht ungültig. Ungebrauchte Einheiten der geschnittenen Ausgaben sind deshalb selten. Diese dekorative Einheit fällt durch einen sehr breiten Bogenrand auf.

Die zweitgrößte bekannte, ungebrauchte Einheit dieser Marke.

Ex Sammlung Boker.



1852
Größte bekannte, ungebrauchte Einheit
der 6 Kreuzer schwarz auf gelbgrün

Senkrechter, ungebrauchter Zehnerblock der 6 Kr. schwarz auf gelbgrün: Die größte, bekannte, ungebrauchte Einheit dieser Marke und einziger Zehnerblock. Die geschnittenen Marken Badens wurden nach dem Erscheinen neuer Ausgaben nicht ungültig und daher größtenteils aufgebraucht. Ungebrauchte Einheiten dieser frühen Ausgaben sind deshalb sehr selten.

Ex Sammlung Boker



1852

**Zwischensteg-Dreierstreifen der 6 Kreuzer
schwarz auf gelblichgrün („Brücke“)**

Bei den ersten Marken Badens wurden auf einem Druckbogen zwei Gruppen von Marken gedruckt. Vor dem Verkauf sollten die Druckbögen in zwei Schalterbögen getrennt werden. Zwischenstegpaare und Kehrdruckpaare mit Zwischensteg sind also nur möglich, weil vereinzelt Druckbögen unzerteilt an den Schalter gelangten.

Mit 7 mm breitem Zwischensteg und Unterrand ist der hier gezeigte farbfrische Dreierstreifen auf Brief ein Unikat, bei dem außerdem bekannten Brief mit Zwischensteg handelt es sich lediglich um ein Paar.

Der Faltbrief aus „Haltingen 2. Mai (1853)“ nach München ist mit 18 Kreuzer für die zweite Gewichtsstufe portorichtig frankiert, wobei die Einheit mit drei Abschlagen des Fünfringstempels „53“ kontrastreich entwertet wurde. Rückseitig trägt der Brief den zweizeiligen, gerahmten Bahnpoststempel „E.B. 2 Mai. | Curs II *“ sowie den Münchener Ankunftsstempel vom 4. Mai 1853.



1851

Brief vom ersten Verwendungstag badischer Briefmarken

ERSTTAGSBRIEF von Baden nach Köln, frankiert mit 9 Kr. schwarz auf rosalila der 1. Auflage, entwertet mit dem Fünfringstempel „8“ und Aufgabestempel „BADEN 1. Mai 1851“, rückseitig Bahnpoststempel „E.B 1 Mai. 59 Curs VI“ und Ankunftsstempel vom 2. Mai. Der Beleg ist für die 3. Entfernungszone portogerecht frankiert.

Ex Sammlung Koch



1851

**Zweitgrößte bekannte, ungebrauchte Einheit
der 9 Kreuzer schwarz auf rosalia**

Ungebrauchter Neunerblock der 9 Kreuzer schwarz auf rosalia, 1. Auflage, vom linken Bogenrand. Eine Marke ist postfrisch, ohne Falzspuren.

Die zweitgrößte bekannte, ungebrauchte Einheit dieser Marke.

Ex Sammlung Boker.



1851
Große ungebrauchte Einheit
der 9 Kreuzer schwarz auf lilarosa

Ungebrauchter, waagerechter Zehnerblock von der rechten oberen Bogenecke der 9 Kreuzer schwarz auf lilarosa. Die Marken haben Originalgummi, die beiden äußeren, unteren Marken sind postfrisch ohne Falz- bzw. Haftspuren.

Die badischen Marken wurden mit der Ausgabe neuer Marken nicht ungültig. Ungebrauchte Einheiten der geschnittenen Ausgaben sind deshalb selten.

Eine bemerkenswert dekorative und seltene Einheit.

Ex Sammlung Bloch. Signiert Bloch, Kruschel.



1851
9 Kreuzer schwarz auf lilarosa,
ungebrauchter Fünfzehnerblock

Die badischen Marken wurden mit der Ausgabe neuer Marken nicht ungültig. Ungebrauchte Einheiten der geschnittenen Ausgaben sind deshalb selten. Bei diesem sehr dekorativen Fünfzehnerblock vom rechten Bogenrand kann man darüber hinaus sehr gut beobachten, dass die einzelnen Marken nicht gleichmäßig ausgerichtet sind: es gibt unterschiedliche Abstände zwischen den einzelnen Marken, leicht schiefstehende Marken und Versatz zwischen einzelnen Reihen und Spalten. Auch dies trägt dazu bei, dass gut geschnittene Einheiten selten sind.

Dieser außergewöhnlich dekorative und seltene, allseits voll- bis breitrandig geschnittene, farbfrische Fünfzehnerblock hat volles Originalgummi. Zwei der Marken sind postfrisch, d.h. ohne Falz und Haftspuren.



1851/1853 Dreifarben-Mischfrankatur mit „kleinem Neunerblock“

Als sogenannter „kleinen Neunerblock“ bezeichnet man eine Marke, die so großzügig geschnitten wurde, dass Teile aller acht Nachbarmarken erhalten sind. Im vorliegenden Fall wurde eine solche 6-Kreuzermarke in einer dekorativen Dreifarben-Mischfrankatur verwendet.

Der Brief von Mannheim nach Amsterdam ist nach dem Tarif von 1860 portorichtig frankiert; 9 Kreuzer Postvereinstaxe und 7 Kreuzer (=10 Cents) ausgewiesenes Weiterfranko.

Ex Sammlungen Bloch und Koch.



1853

**Größte bekannte, ungebrauchte Einheit
der 1 Kreuzer schwarz auf weiß**

Die badischen Marken wurden mit der Ausgabe neuer Marken nicht ungültig. Ungebrauchte Einheiten der geschnittenen Ausgaben sind deshalb selten.

Die größte bekannte, ungebrauchte Einheit dieser Marke.



1853

**Größte bekannte Einheit:
Waagerechter Sechserblock auf Brief**

Brief aus Renchen nach Waldshut portorichtig für die zweite Entfernungzone frankiert mit einem waagerechten Sechserblock der 1 Kreuzer schwarz. Die Marken sind mit dem Fünfringstempel „116“ von Renchen übergehend entwertet.

Dies ist die größte bekannte Einheit dieser Marke auf Brief. Es ist nur ein weiterer Brief mit einem Sechserblock bekannt. (Siehe nächste Seite)

Signiert Pfenniger, Seeger BPP



1853

**Größte bekannte Einheit:
Senkrechter Sechserblock auf Brief**

Brief aus Wiesloch nach Sinsheim, portorichtig frankiert mit einem senkrechten Sechserblock der 1 Kreuzer schwarz für die zweite Gewichtsstufe.

Dies ist die größte bekannte Einheit dieser Marke auf Brief. Es ist nur ein weiterer Brief mit einem Sechserblock bekannt. (Siehe vorherige Seite)



1853

Seltene Mehrfachfrankatur der 1 Kreuzer schwarz

Großer Teil einer Briefvorderseite eines Briefes aus Bischofsheim a. T. frankiert mit drei senkrechten Dreierstreifen der 1 Kreuzer schwarz. Die Marken sind übergehend mit dem Fünfringnummernstempel „13“ von Bischofsheim entwertet.

Eine sehr dekorative und äußerst seltene Mehrfachfrankatur.



1853
1 Kreuzer Kehrdruckpaar mit
9,5 – 10,5 mm breitem Zwischensteg

Waagrechtes Zwischenstegpaar 1 Kreuzer schwarz mit 9,5 bis 10,5 mm breitem Zwischensteg zusammen mit 3 Kreuzer schwarz auf grün auf kleinem Briefstück, übergehend entwertet mit Fünfringstempel „43“ von Freiburg. Eines von nur zwei bekannten Paaren der 1 Kreuzer von 1853 mit breitem Zwischensteg – beide auf Briefstück. Außerdem existiert noch ein Brief mit einem schmalen (4 mm) Zwischenstegpaar.



1853 Zierbrief im Damenformat

In den Zeiten ohne Email und Mobiltelefon waren die Menschen nicht nur für die Geschäftsangelegenheiten sondern auch in Liebesdingen auf die Kommunikation per Brief oder Postkarte angewiesen. In einigen Ländern gab es Sondertarife für kleinformatige sogenannte Damenbriefe, in denen meist nur eine Visitenkarte mit handschriftlicher Ankündigung eines Besuches (meist nur Wochentag und Uhrzeit) steckten. Der Inhalt dieses Briefes ist leider nicht erhalten, sodass wir über den Absender nur spekulieren können. Baden jedenfalls hatte keine Sondertarife für kleinformatige Briefe.

Der Brief ist mit 3 Kreuzer portorichtig frankiert für die 1. Entfernungzone in der ersten Gewichtsstufe, die 3 Kreuzer Marke ist mit dem Fünfringnummernstempel „133“ von Sinsheim entwertet.



1853
Zweitgrößte bekannte, ungebrauchte Einheit
der 3 Kreuzer schwarz auf grün

Die badischen Marken wurden mit der Ausgabe neuer Marken nicht ungültig. Ungebrauchte Einheiten der geschnittenen Ausgaben sind deshalb selten.

Hier handelt es sich um den einzigen bekannten ungebrauchten Viererblock und die zweitgrößte bekannte, ungebrauchte Einheit dieser Marke.



1853

Viererblock der 3 Kreuzer schwarz auf grün auf Brief

Chargé-Brief aus Oppenau nach Bruchsal. Der Chargé-Brief ist im vorliegenden Fall mit einem Einschreibbrief vergleichbar, die Nummer ist links oben vermerkt. Der Chargé-Stempel wurde auch für andere, ähnliche Versandarten (z.B. Nachnahme) verwendet, sodass die Zuordnung „Chargé“ = „Einschreiben“ nicht immer korrekt ist.

Frankiert ist dieser Brief mit einem Viererblock der 3 Kreuzer schwarz auf grün, entwertet mit Fünfringstempel „105“ (Oppenau), portorichtig für die zweite Gewichtsstufe.

Ex Sammlung De Cock.



1853

**3 Kreuzer schwarz auf grün auf Brief aus Dertingen
(Fünfringstempel „168“)**

3 Kreuzer schwarz auf grün, entwertet mit klarem Fünfringstempel „168“ (Dertingen) ohne Nebenstempel, jedoch rückseitiger Durchgangsstempel vom „11. Jul“ (1855) auf Brief nach Tauberbischofsheim.

Unten links auf dem Brief klebte noch eine 1 Kreuzer Marke in schwarz für das Bestellgeld, diese wurde später abgelöst.

Frankierte Briefe aus Dertingen zählen zu den größten Stempelseltenheiten Badens. Neben diesem sind nur zwei weitere Briefe bekannt.



1858

**3 Kreuzer schwarz auf blau mit
zusätzlichem Druck auf der Rückseite**

Bei dem hier vorliegenden Exemplar war der erste Druck wohl mit zu wenig Farbe durchgeführt worden. Statt den Bogen aber als Makulatur zu entsorgen, entschied man sich aus Sparsamkeitsgründen einen zweiten Druck auf der anderen Seite des Bogens vorzunehmen – dieser gelang, so dass der Bogen gummiert und in den Verkauf gegeben wurde. Es sind nur zwei Exemplare dieser Marke mit rückseitigem Druck bekannt.



1858 Seltener Viererblock und früheste Verwendung der Marke

Nachnahme-Briefumschlag portorichtig frankiert mit seltenem Viererblock der 3 Kreuzer schwarz auf blau, entwertet mit Zackenkranzstempel „177“ (Karlsruhe).

Es handelt sich um die früheste bekannte Verwendung dieser Marke. Es ist nur ein weiterer Viererblock dieser Marke auf Brief bekannt.



1860

1 Kreuzer schwarz, eng gezähnt im Viererblock

Dekorativer Viererblock der 1 Kreuzer schwarz, eng gezähnt, je einzeln entwertet mit Nummernstempel „57“ (Heidelberg) in der ausgabetypischen, meist vollständigen Zähnung.



1860
Dreierblock und Einzelmarke mit
Uhradstempel entwertet

Eine Dreierblock und eine einzelne Marke der 1 Kreuzer schwarz, geklebt als Viererblock, entwertet mit Uhradstempel „2“.

Signiert Englert BPP, Flemming.



1861 Große Einheit der 1 Kreuzer schwarz

Waagerechter Sechserblock der eng gezähnten 1 Kreuzer Marke von 1860 auf Briefstück, entwertet mit Fünfringstempel „95“ (Müllheim).

Dieser sehr seltene Sechserblock ist die zweitgrößte bekannte Einheit. Die Marken sind mit Falz auf dem zugehörigen Briefstück platziert.



1860
Zweitgrößte bekannte Einheit:
Sechserblock der 1 Kreuzer schwarz

Sechserblock auf Briefstück, entwertet mit Fünfringnummernstempel „157“ von Wertheim.

Ex Sammlung Koch. Signiert Ebel.



1860

Seltene Einheit: Viererstreifen der 3 Kreuzer ultramarin

Senkrechter Viererstreifen der 3 Kreuzer ultramarin, eng gezähnt, entwertet mit dem Fünfringstempel „15“ (Bruchsal).

Dekorative und sehr seltene Einheit.

Ex Sammlung Koch.



1860

Einmalige Mehrfachfrankatur der 3 Kreuzer ultramarin

Ein senkrechttes Paar, ein waagrechttes Paar und vier Einzelwerte der 3 Kreuzer ultramarin, entwertet mit Fünfringstempel „161“ stellen hier eine sehr dekorative und einmalige Mehrfachfrankatur auf einem Brief von Rippoldsau nach Straßburg dar.

Portoberechnung: 6 Kreuzer Postvereinstaxe und 18 Kreuzer Weiterfranko. Da die Postexpedition Rippoldsau im Winter nur eingeschränkten Dienst versah, wurden die Marken erst im benachbarten Wolfach entwertet.

Ex Sammlungen De Cock, Romanov. Signiert Kruschel, Pröschild.



1860

45 Kreuzerfrankatur auf Brief in die USA

Auslandsbriefe waren zur damaligen Zeit eine teure Angelegenheit. Das zu zahlende Entgelt war nicht nur vom Gewicht des Briefes sondern auch vom gewählten Postweg abhängig, so dass das zu zahlende Entgelt häufig vom Empfänger zu tragen war.

Vor der Gründung des Weltpostvereins im Jahr 1874 in Bern gab es nur regionale Zusammenschlüsse und bilaterale Verträge. Der 1850 gegründete ‚Deutsch-Österreichische Postverein‘ hatte eine Übereinkunft mit England und den USA, welche es dem Postbeamten in Neustadt ermöglichte, das Porto im Voraus zu berechnen. Im Jahre 1859 waren 6 Kreuzer für das Postvereinsgebiet plus 39 Kreuzer als Weiterfranko (in rot über dem Wort ‚AMERIKA‘) für England und die USA zu zahlen.

Aachen, damals preußisch, und für den gesamten Postverein mit dem Postaustausch mit England und Amerika zuständig, hat dieses Weiterfranko mit dem roten „AACHEN PAID 25 Cts“ verrechnet, was von New York – ebenfalls in rot – mit „N. York | 9 OCT 1862 | 30 PAID“ akzeptiert wurde. Der Brief wird von Aachen nach New York vermutlich im geschlossenen Paket befördert worden sein, da er keinerlei Transitvermerke trägt. Der Vermerk „Southampton - New York per Steamer“ ist vom Absender angebracht worden. Die Rückseite zeigt lediglich Bahnpoststempel aus Deutschland: den Badischen Eisenbahn-Kurzstempel „E.B. 23 Sep Curs IV“ und einen preußischen „MAINZ 23.9.IV COELN“, die auf dem Weg nach Aachen verwendet wurden.

Diese seltene Mehrfachfrankatur mit Kreuzermarken gehört zur bekannten Kromer-Korrespondenz.



1862
Paar der 1 Kreuzer (Wappen mit Linien)
weit gezähnt in silbergrau

Alle Badischen Marken wurden in relativ kleinen Auflagen gedruckt – bei Bedarf wurden weitere Auflagen bestellt und gedruckt. Dabei wurden die Farbtöne der Voraufgaben nicht immer richtig getroffen. Von der ab 1862 gedruckten 1 Kreuzer schwarz gibt es zwei deutlich abweichende Farbvarianten, eine in dunkelgrau und die hier gezeigte weißgraue (auch als silbergrau bezeichnete) Variante, welche die bei weitem seltenste ist. Bei dem hier gezeigten Paar sind herstellungsbedingt einige Zähnungslöcher unten unvollständig gestochen.

Eine besonders dekorative und äußerst seltene Einheit dieser Marke.



1862

**Seltene Einheit: senkrechter Sechserblock
der 1 Kreuzer schwarz (linierter Grund)**

Senkrechter Sechserblock der 1 Kreuzer schwarz, liniertes Grund, entwertet mit Fünfringstempel „57“ (Heidelberg) auf Briefstück.

Eine sehr seltene Einheit. Es ist nur ein weiterer Sechserblock dieser Marke bekannt.

Ex Sammlung Koch.



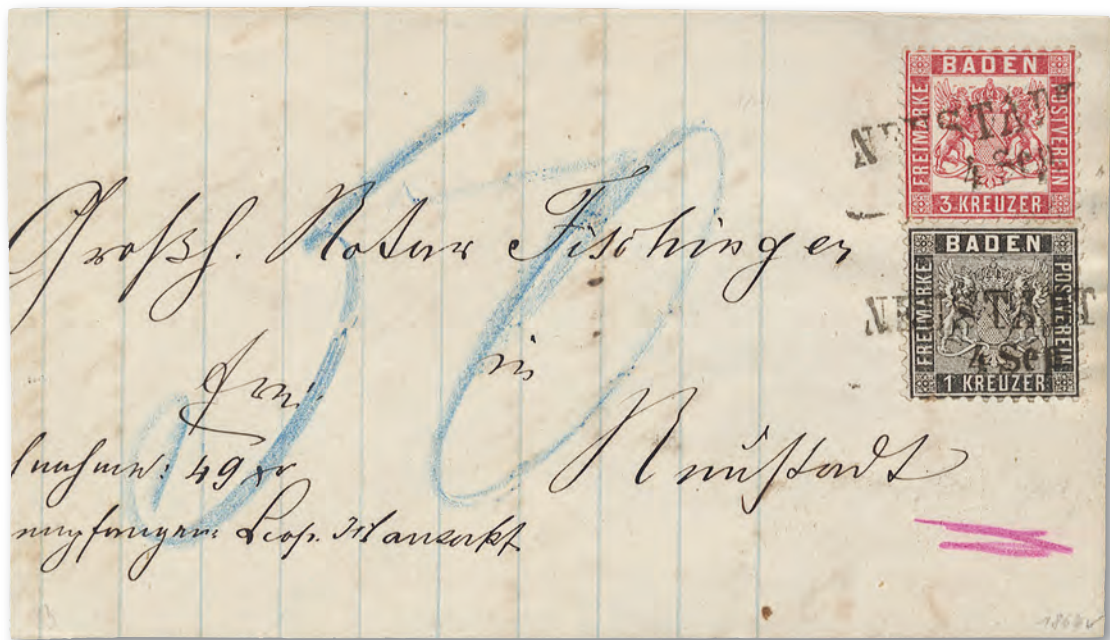
1862

Einmalige Mehrfachfrankatur der 1 Kreuzer schwarz

Ein senkrechter Dreierstreifen und ein unregelmäßiger Sechserblock geben hier torartig geklebt ein sehr dekoratives 9 Kreuzer Porto: 3 Kreuzer Postvereinstaxe und 6 Kreuzer Weiterfranco. Die Marken sind mit dem Zackenkransstempel „24“ von Karlsruhe entwertet.

Bei dem Sechserblock handelt es sich um die größte bekannte Einheit diese Marke, zusammen mit dem Dreierstreifen handelt es sich um eine einmalige Mehrfachfrankatur.

Ex Sammlung Koch.



1864

Nachnahme Ortsbrief entwertet mit Zeilenstempel

3 Kreuzer rot (unlinierter Hintergrund) und 1 Kreuzer schwarz (linierter Hintergrund) als Ausgaben-Mischfrankatur auf Orts-Nachnahmebrief.

Portorichtig frankiert mit 1 Kreuzer Franko und 3 Kreuzer Nachnahme Provision.



1862

**Größte bekannte Mehrfachfrankatur
der 6 Kreuzer preußischblau liniertes Grund**

Sechs Exemplare der 6 Kreuzer preußischblau, liniertes Grund, auf Briefhülle nach Amsterdam, entwertet mit Zweikreisstempel „MANNHEIM 1 DEZ 4-6 A“ (1864).

Nach dem Tarif von 1864 portorichtig frankierter Brief für die 3. Gewichtsstufe nach Amsterdam: 24 Kreuzer Postvereinstaxe und 12 Kreuzer ausgewiesenes Weiterfranko.

Die größte bekannte Mehrfachfrankatur dieser Marke.

Ex Sammlungen Burrus und Koch.



1862

**Zweitgrößte bekannte Einheit:
senkrechter Viererstreifen der 9 Kreuzer gelbbraun**

Senkrechter Viererstreifen der 9 Kreuzer gelbbraun, jeweils einzeln entwertet mit Ovalstempel „LÖRRACH POSTABL: HAAGEN“.

Die zweitgrößte bekannte Einheit dieser Marke.

Ex Sammlungen Reitmeister, De Cock. Signiert Kruschel, Unverferth.



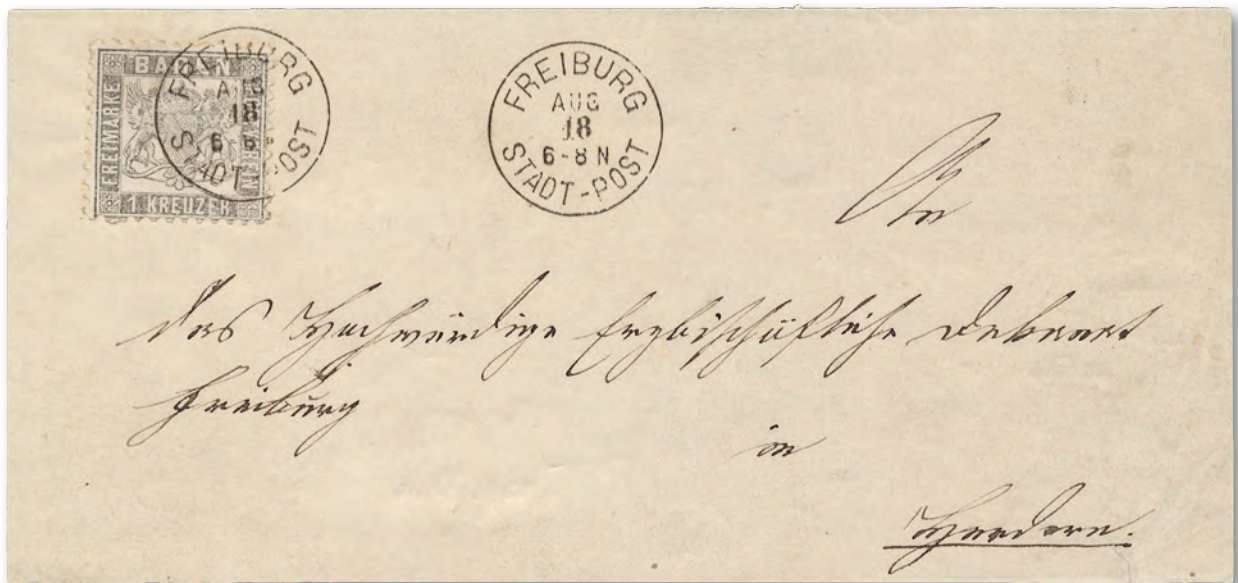
1862

45 Kreuzerfrankatur auf Brief in die USA

Vor Fehlern waren die Postbeamten nicht gefeit. Im vorliegenden Fall wurde die Tarifermäßigung von 39 auf 35 Kreuzer für das Weiterfranko übersehen: der Brief ist nach dem Tarif von 1859 portogerecht frankiert, und das damalige Weiterfranko von 39 Kreuzern ist auch in schwarz ausgewiesen. In Rot sind allerdings nur die 35 Kreuzer ausgewiesen, die England und den USA geschuldet wurden. So weist der Stempel aus Aachen jetzt nur 23 cts (statt vorher 25 cts) und der aus New York 28 cents statt vorher 30 cents auf.

Jedenfalls verdanken wir dem Fehler des Neustädter Postbeamten diese sehr seltene Fünffachfrankatur – für ein 41 Kreuzer Porto (6 Kr+ 35 Kr) hätte er sicher andere Marken benutzt.

Signiert Unverferth.



1862
1 Kreuzer (Wappen ohne Linien)
silbergrau als seltene Einzelfrankatur auf Brief

Alle Badischen Marken wurden in relativ kleinen Auflagen gedruckt – bei Bedarf wurden weitere Auflagen bestellt und gedruckt. Dabei wurden die Farbtöne der Voraufgaben nicht immer richtig getroffen. Von der ab 1864 gedruckten 1 Kreuzer schwarz gibt es zwei deutlich abweichende Farbvarianten, eine in dunkelgrau und die hier gezeigte weißgraue (auch als silbergrau bezeichnete) Variante, welche die seltenste ist. Diese Farbvariante ist durch schlechten, porösen und fleckigen Druck entstanden. Hier ist die Marke auf einem Ortsbrief innerhalb Freiburgs verwendet.

Ex Sammlung Bloch. Doppelt signiert Kruschel.



1864 1 Kreuzer silbergrau

Die silbergraue Farbvariante ist durch porösen, schlechten Druck entstanden. Die Marke ist stark fälschungsgefährdet – es gibt viele (auch gut gemachte) Exemplare, bei denen chemisch oder mechanisch die Farbe radiert worden ist, um dadurch den porösen, schlechten Druck zu imitieren.

Oben links: 1 Kreuzer silbergrau entwertet mit Zweikreisstempel „WALDSHUT 18 JUN“.

Doppelt signiert Seeger BPP.

Oben Rechts: 1 Kreuzer silbergrau entwertet mit Zweikreisstempel „WALDSHUT 1 JUL“.

Mitte: zwei Exemplare der 1 Kreuzer silbergrau auf Briefstück, entwertet mit Zweikreisstempel „WOLFACH 28. JUL“

Unten: Briefstück mit drei Marken der 1 Kreuzer Marke, davon eine in der Farbvariante silbergrau und ein Paar in der Farbvariante schwarz.

Eine sehr seltene Kombination.



1862

**1 Kreuzer (Wappen ohne Linien)
silbergrau auf Brief in seltener Buntfrankatur**

Hier werden zwei silbergraue 1 Kreuzer Marken und eine rote 3 Kreuzer auf einer doppelt verwendeten Briefhülle aus Eigeltingen verwendet. Eine weitere 3 Kreuzer Marke befindet sich innen im Brief.

Der Brief ist portorichtig frankiert: 3 Kr. Franko und 2 Kr. Nachnahmeprovision.

Eine seltene und dekorative Buntfrankatur.



1862

**3 Kreuzer rosa geschnitten statt
gezähnt („Stockach-Provisorium“)**

3 Kr. rosa, GESCHNITTEN statt gezähnt (sogenanntes „Stockach-Provisorium“) zusammen mit 1 Kr. schwarz auf kleinem Briefstück, entwertet mit dem Doppelkreisstempel „STOCKACH 28. DEZ.“. Die von Baden und Württemberg gemeinsam genutzte, im Dezember 1859 gelieferte Durchlochungsmaschine war leider häufig defekt. Ob nun ein Fehler der Maschine für das ungezähnte „Stockach-Provisorium“ verantwortlich war, lässt sich nicht mehr nachvollziehen. Jedenfalls gelangte eine kleine Anzahl von ungezähnt gebliebenen Bogen der 3 Kreuzer-Marke an den Postschalter in Stockach, wo sie vermutlich im Dezember 1868 bis Januar 1869 verkauft wurden, wie die Stempeldaten zwischen dem 24. Dezember und dem 22. Januar es vermuten lassen. Von diesen Provisorien sind Misch-/Buntfrankaturen die seltensten, und nur noch ein weiteres Briefstück sowie eine Vorderseite mit einer Buntfrankatur des Stockach-Provisoriums sind bekannt.

Ex Sammlungen Koch (1908), Boker



1862

**3 Kreuzer rosa geschnitten
statt gezähnt („Stockach-Provisorium“)**

Die im Dezember 1859 gelieferte ‚Durchlochungsmaschine‘ wurde von Baden und Württemberg gemeinsam genutzt und war – bedingt durch unsachgemäßen Gebrauch sowie Konstruktionsmängel – häufig defekt. Ob und wie weit nun ein Fehler der Maschine für das sogenannte „Stockach-Provisorium“ verantwortlich ist, lässt sich heute nicht mehr nachvollziehen. Jedenfalls gelangte eine unbekannte Anzahl von ungezähnten Bögen der 3 Kreuzer-Marke an den Postschalter in Stockach, wo sie vermutlich im Dezember 1868/Januar 1869 verkauft wurden. Die bisher bekannten Stempeldaten liegen zwischen dem 24. Dezember 1868 und dem 22. Januar 1869.

Die Briefvorderseite eines Nachnahmebriefes von Stockach nach Schwandorf ist mit dem genannten „Stockach-Provisorium“ in seiner typischen blassrosa Farbnuance sowie 1 Kreuzer schwarz portorichtig für die erste Entfernungzone (3 Kreuzer) und 1 Kreuzer Nachnahmeprovision frankiert.

Neben dieser Buntfrankatur ist nur ein weiterer Brief mit einer Einzelfrankatur des „Stockach-Provisoriums“ bekannt.

Ex Sammlung Koch (1910), Rothschild, Dr. Sammet, Koch



1862

**Seltene Fremdentwertung:
3 Kreuzer rosa**

Doppelt verwendeter Brief mit Ovalstempel „ADELSHEIM POSTABL: SENNFELD“ nach Aschhausen / Post Schöntal. Da die Marke bei der Aufgabe nicht entwertet wurde, erfolgte die Entwertung erst während der Beförderung in Möckmühl (Württemberg.)

Fremdentwertungen sind selten.



1862

**Seltene Entwertung:
Uhradstempel zur Markenentwertung**

3 Kreuzer rosa auf Briefvorderseite nach Pfullendorf, entwertet mit Uhradstempel „2a“ (Thalheim) und beige-setztem Nebenstempel „MÖSKIRCH 21. JAN“.

Die Uhradstempel – so genannt weil sie an die kleinen Zahnräder in alten mechanischen Uhren erinnern – sind die Stempel der sog. Postladen. In diesen Briefkästen in den Landpostbereichen waren die entsprechenden Nummernstempel hinterlegt, mit denen die Postboten in ihrem Kontrollbuch abstempelten, dass sie den vorgeschriebenen Weg absolviert hatten. Briefe, die in den Postladen vorgefunden wurden, erhielten ebenfalls einen Abschlag des Uhradstempels – in der Regel aber auf den Brief und nicht die Marke.

Eine äußerst dekorative Vorderseite mit außerordentlich seltener Abstempelung.

Ex Sammlung Bloch. Signiert Kruschel.



1862
Zweiländer-Mischfrankatur
Baden und Schweiz

3 Kreuzer rosa in Länder-Mischfrankatur mit 3 Exemplaren der Schweiz, Sitzende Helvetia, 10 Centimes blau. Alle vier Marken sind mit dem Einkreisstempel „BASEL 10 APR 66 11 M“ entwertet.

Der Absender wollte den Brief vermutlich im Badischen Bahnhof in Basel zu Post geben. In diesem Fall hätte die Inlandsgebühr von 3 Kreuzer ausgereicht. Die Auflieferung erfolgte jedoch bei der Schweizer Post. Es wurden entgegen den Vorschriften nur die fehlenden 30 Centimes zufrankiert.

Eine echte, sehr seltene Zweiländer Mischfrankatur.

Signiert Seeger BPP.



1864

**Seltene Zweifarb-Überseefrankatur:
Dreierstreifen der 9 Kreuzer fahlbraun + 6 Kreuzer ultramarin**

Der dekorative und farbfrische Brief von Mannheim nach New York ist mit einem Dreierstreifen der 9 Kreuzer fahlbraun und einer 6 Kreuzer ultramarin frankiert. Die insgesamt 33 Kreuzer Porto des portorichtig nach dem Tarif von 1864 frankierten Briefes setzen sich aus 3 Kreuzer Postvereinstaxe und 30 Kreuzer ausgewiesenes Weiterfranko zusammen.

Ein interessantes und in dieser Form seltenes Ganzstück.



1864
Dekorativer Zierumschlag mit
zwei Exemplaren der 6 Kreuzer ultramarin

Zwei Exemplare der 6 Kreuzer ultramarin, entwertet mit Zweikreisstempel „HEIDELBERG 27 AUG“ (1867) auf farbig bedrucktem Zierbriefumschlag nach Paris.

Der Brief ist überfrankiert: nach dem Tarif von 1867 hätte der Brief 3 Kreuzer Postvereinstaxe und 6 Kreuzer Weiterfranko gekostet.



1863
**9 Kreuzer fahlbraun mit zusätzlichem
kopfstehendem Druck auf der Rückseite**

Bei dem hier vorliegenden Exemplar war der erste Druck wohl mit zu wenig Farbe durchgeführt worden. Statt den Bogen aber als Makulatur zu entsorgen, entschied man sich aus Sparsamkeitsgründen einen zweiten Druck auf der anderen Seite des Bogens vorzunehmen – dieser gelang, so dass der Bogen gummiert und in den Verkauf gegeben wurde.

Es sind nur 9 Exemplare dieser Marke mit rückseitigem Druck bekannt, die alle in Baden (Fünfringnummernstempel 8) abgestempelt sind.

Ex Sammlung Boker. Signiert Thier.



1862
Seltene Einheit:
Paar der 18 Kreuzer grün

Dieses senkrechte Paar der 18 Kreuzer grün von 1862 ist mit dem Fünfringnummernstempel „109“ von Pforzheim entwertet. Darüber hinaus ist – in rot – ein französischer Grenzübergangsstempel „(BA)DE (STR)ASSBURG 24 JANV 67“ abgeschlagen. Die Grenzübergangsstempel Frankreichs dienten der französischen Post zum Nachweis des Postweges, welcher bei Portobriefen – also bei Briefen, die erst vom Empfänger bezahlt wurden – für die zu erhebende Gebühr benötigt wurde.

Gestempelte Paare der 18 Kreuzer Marken sind selten.

Signiert Englert BPP.



1862/64 Paar der 18 Kreuzer grün in dekorativer Dreifarbkombination auf USA-Brief

Ein senkrechttes Paar der 18 Kreuzer grün zusammen mit zwei Exemplaren der 1 Kreuzer schwarz und einer 3 Kreuzer rosa ergeben auf diesem Brief nach Louisville in den USA eine dekorative Dreifarbenfrankatur. Entwertet sind diese Marken mit zweizeiligem Rahmenstempel „Carlsruhe 14. Feb.“ (1867)

Portorichtig frankierter Brief im Tarif von 1864: 6 Kr. Postvereinstaxe und 35 Kr. ausgewiesenes Weiterfranko.

Einheiten der 18 Kreuzer Marken auf Brief sind nicht häufig. In dieser Kombination sind nur vier Briefe bekannt.

Signiert Englert BPP



1862/66
Einzigartige Vierfarbenfrankatur
auf USA Brief

18 Kreuzer grün mit zwei Exemplaren der 1 Kreuzer schwarz, einer 3 Kreuzer rosa und zwei Exemplaren der 9 Kreuzer braun als attraktive, Vierfarbenfrankatur auf Briefhülle nach New York. Portorichtig frankierter Brief nach dem Tarif von 1864: 6 Kreuzer Postvereinstaxe und 35 Kreuzer ausgewiesenes Weiterfranko. Die Marken sind mit dem Zweikreisstempel von Mannheim 14. Jan. entwertet. Im Stempel steht der Monat auf dem Kopf.

Mit dieser Frankaturkombination sind keine weiteren Briefe bekannt.



1862
Seltene Einzelfrankatur
der 30 Kreuzer gelborange

Großer Teil einer Briefvorderseite eines Briefes aus Karlsruhe nach Yverdon in der Schweiz. Der Leitweg „über Basel“ ist in Französisch („par Bâle“) angegeben.

Nach dem Tarif von 1855 kostete ein Brief in der zweiten Gewichtsstufe 18 Kreuzer Postvereinstaxe und 12 Kreuzer Weiterfranko. Die Sendung wurde jedoch nachtaxiert.

Einzelfrankaturen dieser Marke sind außerordentlich selten.

Signiert: Köhler



1861/62
108 Kreuzer Mischfrankatur mit Dreierstreifen
der 30 Kreuzer orangegelb

Senkrechter Dreierstreifen der 30 Kreuzer orangegelb in Mischfrankatur mit einem senkrechten Paar der 9 Kreuzer karmin, entwertet mit Fünfringstempel „57“, beigesetzter Zweikreisstempel – Heidelberg 19 DEZ“ (1862) auf Brief nach Bordeaux.

Portorichtiger frankierter Brief nach dem Tarif von 1857 in der 6. Deutschen und 14. Französischen Gewichtsstufe: 18 Kreuzer Postvereinstaxe und 90 Kreuzer (= 1 Gulden und 30 Kreuzer) ausgewiesenes Weiterfranko. Weitere 6 Kreuzer deutsche Chargégebühr musste der Absender bar bezahlen.

Einzig bekanntes Ganzstück mit dieser Frankaturkombination.

Signiert Drahn.



1862/66
177 Kreuzer Frankatur
mit 5x 30 Kreuzer gelborange

Fünf Exemplare der 30 Kreuzer gelborange und ein waagerechtes Paar der 9 Kreuzer rötlichbraun auf Brief nach Lima (Peru).

Die obere 30 Kreuzer klebte (wie auf älteren Abbildungen zu sehen) zwischenzeitlich etwas höher. Sie wurde an die korrekte Stelle zurück versetzt. Der Umschlag wurde oben links repariert - die Adresse ist dort nachgemalt. Vermutlich klebte dort eine weitere 9 Kreuzer Marke, den nach dem Tarif von 1870 betrug das Porto für einen Brief der 3. Gewichtsstufe bei Leitung über Preußen, Ostende und England bis zum überseeischen Landungshafen 177 Kreuzer (3 x 59 Kreuzer). Diese beeindruckende Großfrankatur ist eine bekannte Baden-Rarität aus der Cohen-Korrespondenz.

Ex Sammlungen Simon und Burrus. Signiert Georg Bühler.



1862/68
236 Kreuzer-Frankatur
mit 7x 30 Kreuzer orangegelb

Zwei Paare und drei Einzelstücke der 30 Kreuzer Marke orangegelb zusammen mit zwei Exemplaren der 9 Kreuzer rötlichbraun, beide Ausgabe 1862, in Mischfrankatur mit 1 Kreuzer grün und 7 Kreuzer blau der 1868er-Ausgabe auf vorgedrucktem Firmenumschlag von „MANNHEIM 12 SEP. 12-IN“ nach Lima, Peru. Der Umschlag ist vorderseitig mit dem blauen Absender-Ovalstempel „Jose Cohen * Mannheim *“ versehen und trägt den handschriftlichen Leitvermerk „Royal Engl. West India Mail | Belgien & Southampton“, die roten Stempel „P.P.“ und „LONDON PAID 14 SP 70“ mit rückseitig den Ankunftsstempel „Lima 17 OCT. 870“.

Nach dem Tarif von 1870 ist dieser Brief bei Leitung über Preußen, Ostende und England bis zum überseeischen Landungshafen mit 236 Kreuzer (4x 59 Kreuzer) für die 4. Gewichtsstufe portogerecht frankiert.

Diese farbenprächtige und beeindruckende Großfrankatur stammt aus der bekannten Cohen-Korrespondenz.



1862/64
Höchste bekannte Baden Frankatur:
354 Kreuzer

Ein waagerechter Viererstreifen, zwei Einzelstücke und ein rückseitiger waagerechter Dreierstreifen der 30 Kreuzer orangegelb sowie zwei senkrechte Paare der 6 Kreuzer ultramarin waren nur ein Teil der Frankatur, weitere Marken sind abgefallen.

Nach dem Tarif von 1871 betrug das Porto für einen Brief der 6. Gewichtsstufe bei Leitung über Preußen, Ostende und England bis zum überseeischen Landungshafen 354 Kreuzer (6 x 59 Kreuzer).

Diese höchste bekannte Frankatur Badens - eine bekannte Baden-Rarität - stammt aus der Cohen-Korrespondenz.

Signiert Georg Bühler, Hunziker, W. Kruschel



1868

1 Kreuzer hellgrün auf Zierbrief

1 Kreuzer hellgrün entwertet mit Zweikreisstempel „(RASTA)TT 31 DEZ“ auf Orts-Zierbriefumschlag mit farbloser Randprägung.

Signiert Seeger BPP.



1868
Seltene Einheit: waagerechter Sechserblock
der 1 Kreuzer grün

Dieser dekorative, seltene waagerechte Sechserblock ist mit dem Zweikreisstempel von Waldshut entwertet.

Signiert Köhler, Seeger BPP, Unverferth



1868

**Seltene Fremdentwertung/Fremdverwendung
der 3 Kreuzer Rot im Groschengebiet**

Die Gründung des Deutsch-Österreichischen Postvereins im Jahr 1850 brachte nicht nur ein einheitliches Porto mit Drittstaaten, sondern mit dem sog. Postvereinstarif auch ein einheitliches Porto im „Inland“. Die Verwendung der Marken der einzelnen Mitgliedsländer außerhalb ihres eigentlichen Geltungsbereiches war zwar nicht offiziell zugelassen, wurde aber geduldet, wenn der Brief in das Gebiet des ausgehenden Landes ging.

Im vorliegenden Fall ist die Badische 3 Kreuzer rot mit dem preußischen Einkreisstempel von Wetzlar entwertet und nach Illenschwang in Bayern adressiert.

Die Verwendung von Kreuzer-Marken im Groschengebiet ist ungewöhnlich und äußerst selten.



1868
Größte bekannte Einheit
der 3 Kreuzer rosarot auf Brief

Ein portorichtiger Brief aus Mannheim nach London entsprechend des Tarifes von 1868. Die Gesamttaxe betrug 18 Kreuzer, wovon 2 $\frac{3}{4}$ Silbergroschen (in rot angeschrieben) als Weiterfranko zu vergüten waren.

Eine seltenen Mehrfachfrankatur und die größte bekannte Einheit dieser Marke.

Ex Sammlung Koch.



1868

**Größte bekannte Einheit:
senkrechter Sechserstreifen der 7 Kreuzer blau**

Senkrechter Sechserstreifen der 7 Kreuzer blau, entwertet mit Zweikreisstempel „MOSBACH 12 JUL“.

Die größte bekannte, gestempelte Einheit dieser Marke.

Ex Sammlung Koch. Signiert Kruschel, Seeger BPP.

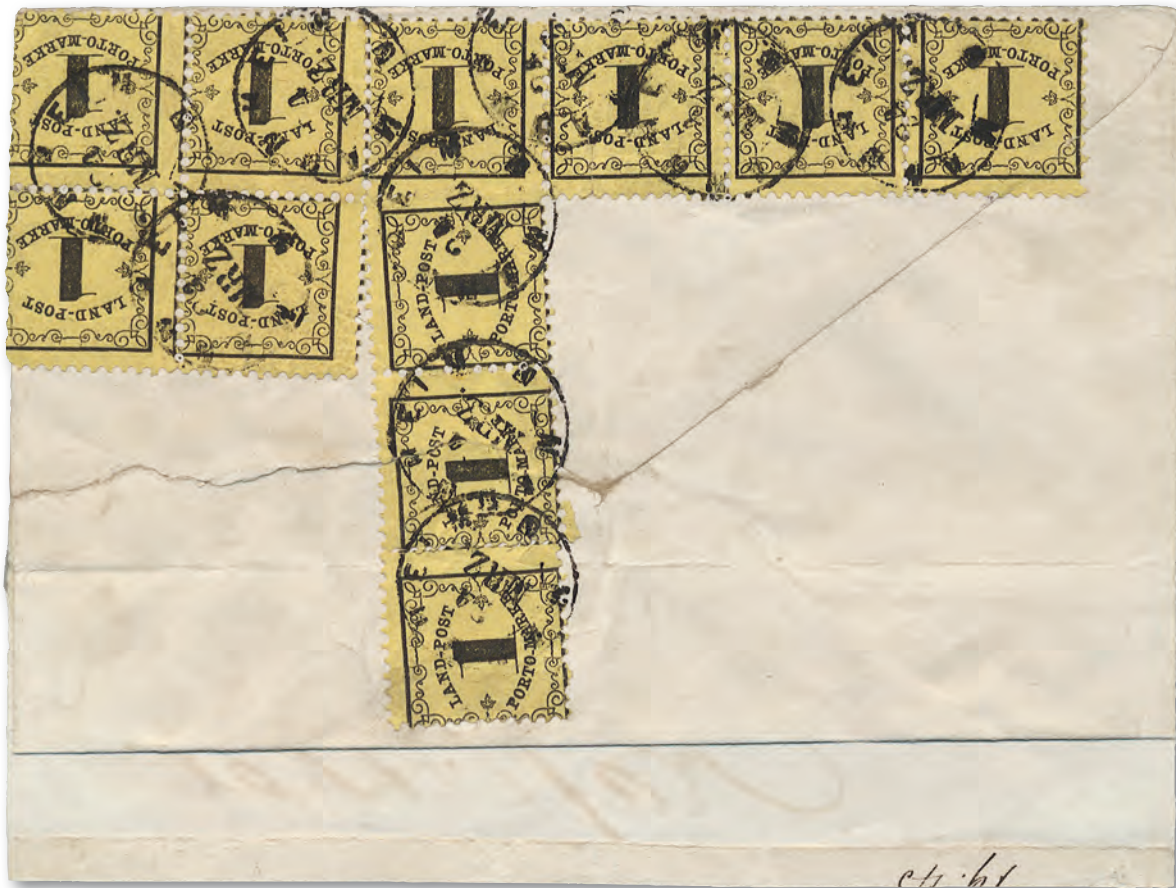
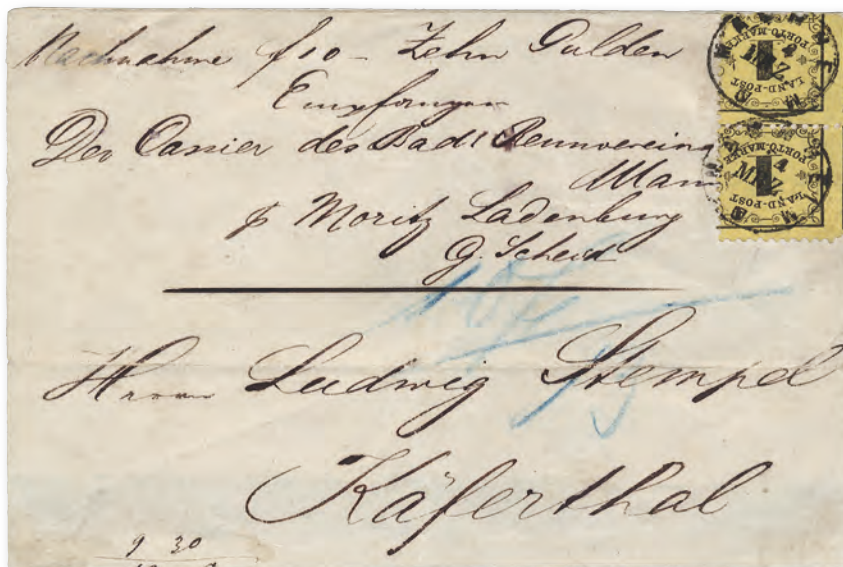


1862 Seltene Mischfrankatur von Landpost-Porto- und Freimarken

Vorderseite eines Nachnahmebriefes aus Birkendorf (Stempel „BONNDORF POSTABL. BIRKENDORF“) nach Bonndorf. Diese Form (liegendes Oval) der Postablagestempel wurde 1864 eingeführt. Vorher verwendeten die Postablagen Uhrenstempel wie die ebenfalls zur Landpost gehörenden Postladen.

Portorichtig frankiert: 3 Kreuzer Landposttaxe und 2 Kreuzer Nachnahme provision. Die Marken sind mit dem Fünfringnummernstempel „16“ entwertet.

Mischfrankaturen von Landpost-Portomarken und Freimarken sind selten.



1866
Größte bekannte Mehrfachfrankatur
der Landpost-Portomärke zu 1 Kreuzer

Ein unregelmäßiger Achterblock, ein waagerechter Dreierstreifen und ein senkrechttes Paar bilden zusammen diese 13 Kreuzerfrankatur: 3 Kreuzer Landposttaxe und 10 Kreuzer Nachnahme-provision.

Ex Sammlung Burrus.



1863

**Zweitgrößte bekannte Mehrfachfrankatur
der Landpost-Portomärke zu 3 Kreuzer**

Ein senkrechter Dreierstreifen, ein senkrechttes Paar und sieben Einzelmarken der 3 Kreuzer Landpost-Portomärke die äußerst seltene Mehrfachfrankatur dieses Nachnahmebriefes über 35 Gulden und 58 Kreuzer.

Das Porto berechnete sich nach der Höhe des Nachnahmebetrages (1 Kreuzer je angefangener Gulden) –betragen also 36 Kreuzer.

Eine äußerst seltene und zweitgrößte bekannte Mehrfachfrankatur dieser Marke.

Ex Sammlung Boker. Signiert R. Friedl Wien, M. Kurt Maier, Berlin.



1862

12 Kreuzer Landpostmarke auf Nachnahmebrief

Nachnahmebrief aus Baden nach Ebersteinburg im eigenen Zustellbezirk. Die geklebten Marken entsprechen der Nachnahmeprovision (1 Kr. je angefangenem Gulden).

Die Landpost-Portomarken wurden nicht an das Publikum abgegeben, die Marken zeigten dem Postboten an, welchen Betrag er kassieren musste und dienten als reine Verrechnungsmarken der Kontrolle.

Es handelt sich hier um eine große Altdeutschland-Rarität. Die Verwendung der 12 Kreuzer Marke ist bei Müller-Mark unter der Nummer 8 registriert.

Ex Sammlung Anderegg. Signiert DD (Decker), Hunziker, M. Kurt Maier, Richter, Schwenn, TT (Thier), Unverferth.

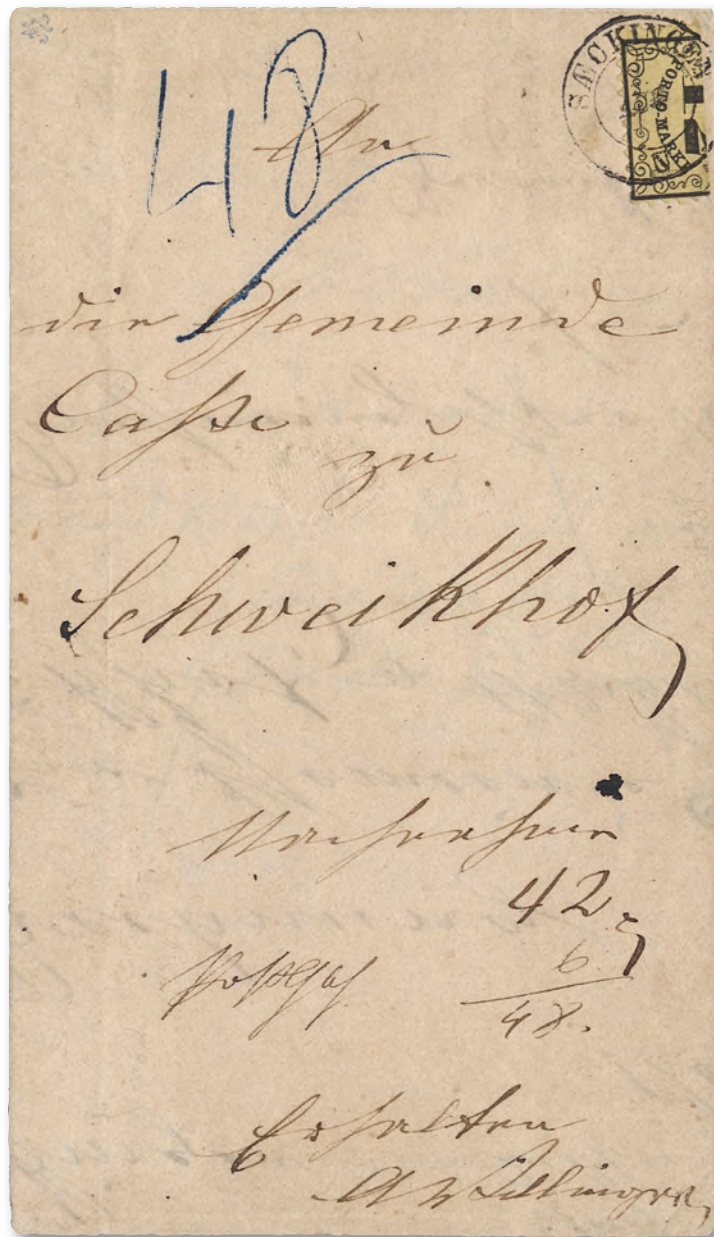


1863
Zwei 12 Kreuzer Landpostmarken
auf Nachnahmebriefstück

Zwei Exemplare der 12 Kreuzer Landpost-Portomärke, entwertet mit Zweikreisstempel „WALDS-HUT 1. JAN“ auf Briefstück.

Diese Altdeutschland-Rarität ist bei Müller-Mark im Verzeichnis der 12 Kreuzer Landpostmarken unter der Nummer 17a registriert.

Signiert DD (Decker), C. Willadt



1862
Halbierung der 12 Kreuzer
Landpostmarke auf Nachnahmebrief

Mit Landpost-Portomarken wurden portopflichtige Briefe beklebt, die nicht freigemacht waren und von der Landpost zugestellt wurden. Nicht freigemachte Briefe stammen meist von Orten, in denen es keine Postexpedition oder Postablage gab. Die Landpost-Portomarken wurden nicht an das Publikum abgegeben, die Marken zeigten dem Postboten an, welchen Betrag er kassieren musste und dienten als reine Verrechnungsmarken der Kontrolle. Halbierungen der Landpostmarken sind also immer postalischer Bedarf.

Das Porto setzt sich hier aus 3 Kreuzer Landposttaxe und 3 Kreuzer Nachnahmeprovision für Nachnahmen bis einschließlich 3 Gulden zusammen. Diese seltene und dekorative Halbierung einer Dienstsache aus Säckingen ist literaturbekannt, Müller-Mark zeigt sie unter der Nummer 52.

Ex Sammlung Koch (1908)



1853/58

**3 Kreuzer Ganzsachenumschlag
mit 1 Kreuzer Zusatzfrankatur**

Brief von Dinglingen nach Müllheim. Der 3 Kreuzer Wertstempel deckt das Franko für die 1. Entfernungszone ab, die 1 Kreuzer Marke ist das vorausbezahlte Bestellgeld. Der Wertstempel der 3 Kreuzer Ganzsache ist vorschriftsmäßig mit Federzug entwertet, die schwarze 1 Kreuzer Marke mit dem Fünfringstempel „26“. Beigesetzt ist ein schwarzer Zweizeilenstempel „DINGLINGEN | 23 Mai“.

Der Brief ist portorichtig frankiert: 3 Kreuzer Franko (1. Entfernungszone) und 1 Kreuzer vorausbezahltes Bestellgeld.

Eine dekorative und seltene Frankaturkombination.



1853/58
3 Kreuzer Ganzsachenumschlag
mit Zusatzfrankatur

3 Kreuzer Ganzsachenumschlag (kleines Format) mit ungezählter 3 Kreuzer schwarz auf grün als Zusatzfrankatur, Wertstempel vorschriftsmäßig mit Federzug, Marke mit Fünfringstempel „154“ entwertet, beige gesetzter Zweikreisstempel „WALLDÜRN 18 APR“ adressiert nach Frankfurt/M. Portorichtig frankierter Brief für die zweite Entfernungzone. Der Wertstempel des Ganzsachenumschlags war ausgebrochen und wurde durch den Ausschnitt eines anderen Umschlags ersetzt.

Marken der ungezählten Ausgaben auf Ganzsachen sind nicht häufig.

Signiert Georg Bühler.



1858
Ganzsachenumschlag mit Zusatzfrankatur
aus fünf ungezähnten Marken

Brief der 2. Gewichtsstufe 1860 von „Carlsruhe 31 Mai“ (1860) nach Neuwied, bestehend aus dem Ganzsachenumschlag und einem senkrechten Dreierstreifen und Paar der 3 Kr. schwarz auf blau. Sowohl diese größte, bekannte Mehrfachfrankatur der 3 Kr. an sich, als auch die Ganzsache mit fünf ungezähnten Marken stellen jeweils ein Unikat dar.

Ex Sammlung Koch



1858/62
3 Kreuzer Ganzsachenumschlag
mit Zusatzfrankatur

3 Kreuzer Ganzsachenumschlag (kleines Format) mit 1 Kreuzer Zusatzfrankatur, Marke mit Fünfringstempel „2“, Wertstempel vorschriftsmäßig mit Federzug entwertet, beige-setzter Zweikreisstempel „ACHERN 21. MAI“ nach Eichstetten adressiert.

Portorichtig frankierter Brief: 3 Kreuzer Franko und 1 Kreuzer vorausbezahltes Bestellgeld.

Es sind nur zwei weitere Ganzsachen mit dieser Frankaturkombination bekannt.

Ex Sammlung Koch.



1858

**3 Kreuzer Ganzsachenumschlag
mit 3 Kreuzer Zusatzfrankatur**

An diesem Beispiel kann man sehr schön die verschiedenen Entwertungsarten sehen: das eingedruckte Wertzeichen der Ganzsache wurde mit einem Federstrich entwertet. Den typischen „Killer“-Charakter des Nummernstempels, der eine Wiederverwendung der Marke verhindern sollte, brauchte man bei der Ganzsache ja nicht. Diese war ja schon durch das Anbringen der Anschrift für eine Wiederverwendung ungeeignet. Für die Dokumentation von Aufgabeort und -tag wurde auf Ganzsachen der Ortsstempel abgeschlagen – wie dies auch bei Briefen mit Marken geschah. Die Zusatzfrankatur, die wegen der zweiten Entfernungzone notwendig war, musste natürlich mit dem Fünfringnummernstempel entwertet werden.

Insbesondere diese großformatigen Umschläge der ersten Ausgabe sind mit Zusatzfrankatur sehr selten, in dieser Kombination sind nur noch zwei weitere Exemplare bekannt.



1858

**6 Kreuzer Ganzsachenumschlag
mit 3 Kreuzer Zusatzfrankatur**

6 Kreuzer Ganzsachenumschlag mit 3 Kreuzer Zusatzfrankatur, der Wertstempel vorschriftsmäßig mit Federstrich, die Marke mit Fünfringstempel „56“ entwertet, Beigesetzter Zweizeilenstempel „HAUSACH | 11. Sep“, adressiert nach Gänserndorf (Österreich).
Portorichtig frankierter Brief für die 3. Entfernungzone.

Marken der ungezähnten Ausgaben sind auf Ganzsachen nicht sehr häufig. Mit der vorliegenden Chargé-Auslandsfrankaturkombination sind nur vier weitere Exemplare bekannt.

Ex Sammlung Koch.



1858

Ganzsache mit Zusatzfrankatur als Chargé-Brief in die Schweiz

Portorichtig frankierter 6 Kreuzer Ganzsachenumschlag mit 6 Kreuzer Zusatzfrankatur nach dem Tarif von 1855: 9 Kreuzer Postvereinstaxe und 3 Kreuzer ausgewiesenes Weiterfranko. Der Brief ist nach Matzingen adressiert, welches im 3-Kreuzer Bereich lag. 6 Kreuzer Chargégebühr mussten vom Absender bar entrichtet werden.

Die Zusatzfrankatur ist mit dem Fünfringnummernstempel „151“ von Waibstadt, der zugehörige zweizeilige Rahmenstempel ist oben rechts abgeschlagen. Der Wertstempel des Umschlages ist vorschriftsgemäß mit Federzug entwertet.

Marken der ungezähnten Ausgaben auf Ganzsachen sind nicht häufig. Von dieser Frankaturkombination ist nur ein weiteres Exemplar bekannt.

Ex Sammlung Koch.



1851/58
9 Kreuzer Ganzsachenumschlag
als Chargé-Brief

9-Kreuzer Ganzsachenumschlag mit 9 Kreuzer Zusatzfrankatur als Chargé-Brief aus Mannheim nach Bremen. Portorichtig frankiert für die zweite Gewichtstufe. Weitere 6 Kreuzer Chargé-Gebühr mußten vom Absender bar bezahlt werden.

Es handelt sich um eine ungewöhnliche wertstufengleiche Frankaturkombination, von der kein weiteres Exemplar bekannt ist.

Ex Sammlung Koch.



1858/60 Ganzsachenumschlag mit Zusatzfrankatur als Chargé-Brief

9 Kreuzer Ganzsachenumschlag (sog. B-Format) mit Zusatzfrankatur 9 Kreuzer braun als Chargé-brief adressiert nach Wien.

Portorichtig frankierter Brief für die zweite Gewichtsstufe. Weitere 6 Kreuzer Chargégebühr mussten vom Absender bar entrichtet werden.

Großformatige 9-Kreuzer-Umschläge dieser Ausgabe sind mit Zusatzfrankatur außerordentlich selten.

In der vorliegenden Kombination ist kein weiterer Beleg bekannt.



1858/60

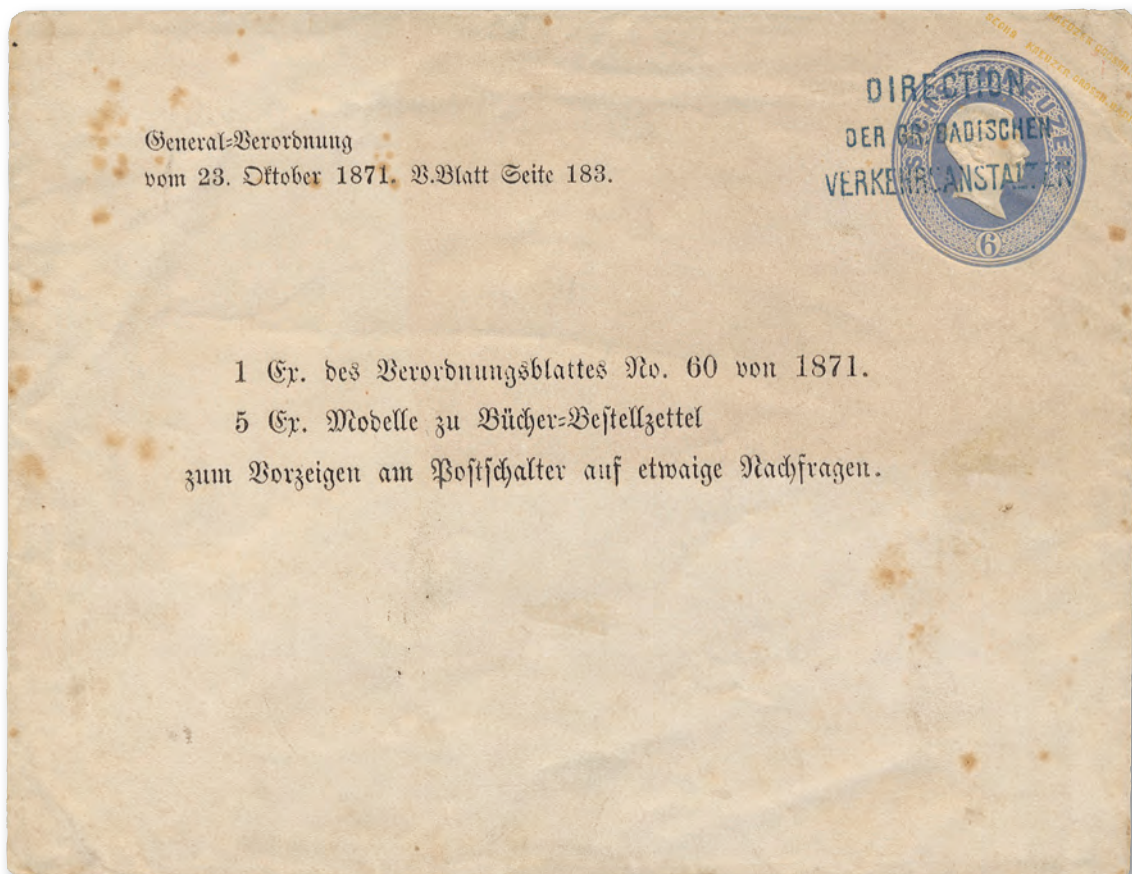
18 Kreuzer Ganzsachenumschlag mit 2x 1 Kreuzer Zusatzfrankatur

Der farbfrische und dekorative Ganzsachenumschlag 18 Kreuzer dunkelziegelrot im kleinen Format mit Zusatzfrankatur eines waagerechten Paares der 1 Kreuzer schwarz von 1860 wurde von „Heidelberg 23. Okt“ nach Moskau gesandt. Der Wertstempel ist mit einem violetten Federzug, die Marken jeweils mit dem Fünfringstempel „57“ entwertet. Nach dem Tarif von 1860 ist der Brief mit insgesamt 20 Kreuzer portorichtig frankiert: 9 Kreuzer Postvereinstaxe und 11 Kreuzer / 3 Silbergroschen („f3“) ausgewiesenes Weiterfranko.

Der allgemeine Verbrauch der 12 und 18 Kreuzer Umschläge war äußerst gering. Deshalb wurden diese Ganzsachen am 4. November 1862 seitens der badischen Postverwaltung wieder eingezogen und der Verkauf eingestellt.

Bisher ist nur ein weiterer 18 Kreuzer Umschlag bekannt, bei dem aber ein Teil der Zusatzfrankatur abgefallen ist. Der vorliegende Beleg ist seit der 28. Stock-Auktion im Jahre 1926 bekannt.

Ex Sammlung De Cock



1862 Ganzsachenumschlag mit amtlichem Zudruck

Hier ein (post)dienstlicher Zudruck auf einem Verbrauchsganzsachenumschlag. Postdienstlich, weil der Entwertestempel von der „Direction der Gr. Badischen Verkehrsanstalten“ stammt, die Gr.Badischen Verkehrsanstalten waren die „Post“.

Mit diesem Aufdruck ist nur ein Exemplar bekannt.

Signiert Flemming BPP.



1862/1863 Ganzsachenumschlag mit Zusatzfrankatur in die USA

Der Ganzsachenumschlag zu 9 Kr. wurde für den nötigen Tarif in die USA (6 Kr. Postvereinstaxe und 35 Kr. Weiterfranko) mit einem Paar der 1 Kr. schwarz (Hintergrund liniert) und einer 30 Kr. gelborange (Hintergrund weiß) zusätzlich frankiert. Mit der 30 Kreuzer Marke eine bislang einzigartige Mischfrankatur verschiedener Ausgaben auf einer Ganzsache.



1866
Ganzsachenumschlag mit privatem
Zudruck „Hinkender Bote von Lahr“

Private Zudrucke auf amtlichen Ganzsachen sind nicht häufig – und hier besonders dekorativ.



1864/66 Ganzsachenumschlag mit dekorativer Zusatzfrankatur auf USA-Brief

3 Kreuzer Ganzsachenumschlag mit Zusatzsatzfrankatur bestehend aus einem waagerechten Paar der 1 Kreuzer schwarz, und je einem waagerechten und senkrechten Paar der 9 Kreuzer braun. Alle Marken entwertet mit zweizeiligem Rahmenstempel „Carlsruhe 20. Okt.“ (1867), adressiert nach New York.

Portogerecht frankiert nach dem Tarif von 1867: 6 Kreuzer Postvereinstaxe und 35 Kreuzer ausgewiesenes Weiterfranko.

Mit dieser Frankaturkombination ist kein weiteres Stück bekannt.

Ex Sammlung Koch.



1862/1867
Ganzsachenumschlag mit Zusatzfrankatur
ins Ausland

6 Kreuzer Ganzsachenumschlag mit Zusatzfrankatur bestehend aus einer 1 Kreuzer schwarz, einer 3 Kreuzer rosa und einem waagerechten Paar der 6 Kreuzer ultramarin. Die Marken sind in Karlsruhe entwertet, der Brief ist nach New York adressiert und portorichtig frankiert nach dem Tarif von 1867: 6 Kreuzer Postvereinstaxe und 16 Kreuzer (= 4 ½ Silbergroschen) Weiterfranko.

Es ist kein weiteres Stück mit dieser Frankaturkombination bekannt.

Ex Sammlung Koch.

international – kompetent – erfolgreich

IHRE WERTE + MEINE KOMPETENZ = UNSER GEMEINSAMER ERFOLG²

Christoph Gärtner



**Rufen Sie mich an:
+49-(0)7142-789400**

**Schreiben Sie mir:
c.gaertner@auktionen-gaertner.de**